

Chorharmonie in Russisch und Deutsch

Gemeinsames Konzert von Rozhdestwo-Chor und Vokalensemble »Consonare« in der Dankeskirche

Bad Nauheim. Der Rozhdestwo-Chor St. Petersburg unter der Leitung von Prof. Olga Stupneva gab am Vorabend des großen Konzertes in der Dankeskirche ein weiteres Benefizkonzert in der evangelischen Kirche Schwalheim, das als klingendes »Dankeschön« für die freundliche Aufnahme bei ihren Gastgebern in der ev. Kirchengemeinde Schwalheim-Rödgen gedacht war. Wie bereits vor zwei Jahren begeisterten die russischen Profi-Sänger ihr Publikum mit geistlicher und volkstümlicher russischer Musik (Konzertbericht folgt).

Tagsdarauf standen der Kammerchor Rozhdestwo St. Petersburg und das 2009 von Kantor Frank Scheffler ins Leben gerufene Kammerensemble »Consonare« beim großen Chorkonzert in der Dankeskirche mit geistlichen Werken aus dem deutschen und dem russischen Barock gemeinsam vor dem Publikum. Beide Klangkörper vereinigten sich unter dem Dirigat von Prof. Olga Stupneva zu dem machtvollen Eröffnungsschor »Tebe poem« von Dimitri Bortnjanski (1751 bis 1825). Er war der führende Vertreter der Klassik. Durch seine Tonsprache, die den verschiedensten Geschmäckern entgegenkam, hat sich Bortnjanski seit seiner Jugend im Bewusstsein der russischen Hörer verankert. So ist es verständlich, dass in diesem Programm allein vier seiner anspruchsvollen Chorsätze Eingang gefunden hatten. Mit Vasilij Titovs Werken (1650 bis 1715)



Der gemeinsame Auftritt des russischen Rozhdestwo-Chores und des Vokalensembles »Consonare«.
(Foto: Hubertus von Prosch/pv)

bereicherte er die geistliche Musik seiner Zeit, so mit zwei »Gebeten an die Gottesmutter« mit barocken Zügen und Pomp.

Mit Maksim Berezovskij (1745 bis 1777) »Verlass mich nicht in meinen letzten Tagen« liegt ein einziger Titel in deutscher Sprache vor, der aber verrät, dass es dem Komponisten auf eine barocke exegetische Deutung des Textes ankommt.

Mykola Dyleckij (1630 bis um 1690) erhielt später den Grafentitel und schrieb zunächst im einstimmigen Kirchengesang und ab der Mitte des 17. Jahrhunderts auch im mehrstimmigen Partes-Gesang, der mit einem Fragment aus der »Osterversper« vertreten war. Es folgte das Abendgebet, in dem sich, in Anlehnung an das »Stundengebet« der Liturgie, Soli und Chorgesang ein-

drucksvoll ablösen. Während den politischen Umwälzungen 1992 gründete Prof. Olga Stupneva das Ensemble Rozhdestwo, das am russischen Weihnachtsfest zum ersten Mal auftrat und seinen Namen erhielt, der zugleich mit »Weihnachten« oder »Geburt« übersetzt werden kann. Die Dirigentin erhielt von Putin die Auszeichnung als »Hervorragende Künstlerin der Russischen Föderation« und 2008 den »Katharinen-Orden« der russischen Regierung für hervorragende Verdienste um die Pflege und Aufführung der Musik der Zarenzeit.

Das Ensemble aus acht Sängerinnen und Sängern mit extraordinären Stimmen und exzellenter musikalischer Ausbildung sind echte Profis, mit denen Olga Stupneva

hart arbeiten kann und diese selbst mit kleinsten Gesten und Blicken zu künstlerischen Höchstleistungen zu bringen vermag. Es war sehr mutig und höchst erfreulich, dass Kantor Frank Scheffler es wagte, das neu gegründete Vokalensemble »Consonare«, das aus ausgewählten Mitgliedern der Kantorei besteht, nach dem russischen Profichor singen zu lassen. Es erklang die A-cappella-Bach-Motette »Lobet den Herrn, alle Helden« BWV 230, die bis heute umstritten ist, von anderen aber als absolut authentisch angesehen wird. Diese weist genügend Anforderungen auf, die von dem Vokalensemble »Consonare« unter der Leitung von Frank Scheffler trotz kurzer Probenzeit respektvoll präsentiert wurde.

Als instrumentalen Einschub spielte der Bad Nauheimer Dozent für Orgel virtuos die dreiteilige »Fantasie G-Dur« von Johann Sebastian Bach.

Beide Ensembles sangen am Schluss unter der Leitung von Frank Scheffler den Choral »Nun danket alle Gott Nr. 321« und steigerten sich bei der dreifaltigen Doxologie zu imposanter Klanggröße. Der jubelnde Beifall des Publikums ermunterte die sieben russischen Solisten mit ihrer Dirigentin zu vier volkstümlichen Zugaben. Und da konnte sich die russische Seele mit Freude und Temperament verausgaben und sich in halbzenischer Darbietung voll entfalten, sehr zur Freude des Auditoriums.

Josef Flörsch